Die Schreckenszeiten.

Wir haben wiederholt die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Zeichen der Zeit geleitet, welche uns jetzt umringen, um zu beweisen, daß unser Land gegenwärtig wieder in die Schreckenszeiten von 1799 zurück gebracht worden ist, als die Föderalisten die Regierung in Händen hatten. Je mehr darüber nachgedacht wird, je überzeugender ist es, daß die gegenwärtige Loko Foko Partei, oder die Anführer derselben, dieselben Leute sind, welche unter John Adams das Volk mit dem "Alien und Sedition"-Gesetz beschwerten.—Die jetzige Loko Foko Regierung hat eine Sub-Treasury Bank errichtet, und einen Plan für eine stehende Armee von 200,000 Mann vorgeschlagen, welches ein hinlänglicher Beweis ihrer Föderalistischen Grundsätze ist, und die tyrannische Absicht derselben deutlich zeigt, um das Volk zu unterdrücken.

Damit unsere Leser ihre eigene Meinung darüber aufmachen können, so geben wir nachstehend in zwei Spalten die Kriegsregeln welche Van Burens stehende Armee von 200,000 Mann regieren soll, und einen Abschnitt von dem Aufruhr-Gesetz des ältern Adams, als Vergleich, damit auf einen Blick der Leser sehen kann, wie weit mehr tyrannischer Van Burens Plan ist, als das Aufruhr Gesetz der alten Föderalisten. "An den Früchten erkennt man den Baum."

Van Buren.	John Adams.
Auszug von d. Kriegs-Artickeln, welche die Miliz unter Van Burens Befehl nach dem neuen Plan zu befolgen hat.	Auszug aus dem Aufruhrgesez unter John Adams Regierung—Gebilligt, den 14ten July, 1798.
Art. 5. Einiger Offizier oder Soldat, der eine verächtliche oder den Respect aus den Augen setzende Sprache gegen den President oder Vice-President der V. St., oder wis-gegen den Gongreß, so wie gegen irgend einen Beamten, wo sie stationiert sind, führt, soll, wenn er ein bestallter Offizier ist, abgesetzt, oder sonst bestraft werden, wie ein Kriegsgericht bestimmen mag; wenn er ein unbestallter Offizier oder Gemeiner ist, so soll er solche Strafe untergehen, als ein Kriegsgericht bestimmen mag.	Abschnitt 2. Und es wird ferner verordnet, daß wenn irgend Jemand schreibt, druckt, oder bekannt macht,—oder schreiben, drucken, äußern oder bekannt machen läßt, oder wissentlich und vorsätzlich behülflich ist im Schreiben, Drucken, Aeußern oder Bekanntmachen, irgend einer falschen, schmählichen oder boshaften Schrift oder Schriften gegen die Regierung der Vereinigten Staaten, oder eins oder das andere der Häuser des Congreßes der Ver. St., oder den Presidenten oder der Ver. St. mit dem Vorsatz ersagte Regierung, oder eins oder das andere Haus, oder den ersagten President zu verlästern, oder irgend eins derselben in Verachtung oder übelen Ruf zu bringen; oder gegen sie oder einiges derselben den Haß des Volkes der Vereinigten Staaten zu erregen, 2c.—dann soll solche Person, die vor einiger Court der Ver. Staaten, die Gerichtsbarkeit darüber führt, überwiesen wird durch eine Geldbuße, die nicht 2000 Thaler übersteigt, und einer Gefängniß-Strafe von nicht über 2 Jahre bestraft werden.
Art. 6. Einiger Offizier oder Soldat, der seinen comandirenden Offizier mit Verachtung oder nicht mit gehörigen Respect begegnet, soll gemäß dem Vergehen, nach Meinung eines Kriegsgerichts bestraft werden.	
Art. 7. Einiger Offizier oder Soldat, welcher einen Aufruhr beginnen, heistehen oder unterstützen wird, bei einigem Trupp oder Company, im Dienst der Ver. St. oder in einiger Partei, Posten, Detaschement od. Wache, soll den Tod leiden, oder solche andere Bestrafung, als das Kriegsgericht ihm auflegen mag.	
Art. 8. Einiger Offizier oder Soldat der bei entstehendem Aufruhr gegenwärtig ist, und nicht sein Bestes thut denselben zu dämpfen, der nicht sogleich den commandirenden Offizier davon Nachricht giebt, soll durch ein Kriegsgericht nach Maßgabe des Vergehens bestraft werden.	
Art. 9. Einiger Offizier oder Soldat, welcher seinen höhern Offizier schlägt oder Waffen gegen ihn aufhebt, wenn er in der Ausübung seines Amts ist, oder sich weigert den Befehl seines Oberofficiers zu erfüllen, der soll den Tod leiden, oder solche andere Bestrafung nach Maßgabe des Verbrechens, als das Kriegsgericht bestimmen wird.	

Wir werden in Zukunft aus dem 'Readinger Adler' die Abscheulichkeiten publiciren, welche während den Schreckenszeiten in '99 durch das Fremden- und Aufruhrgesetz vorgebracht wurden, damit es wieder frisch in das Gedächtniß der Bürger dieses Counties zurückgebracht wird. Wir sind dem "Readinger Adler" Dank schuldig, daß er die Begebenheiten aus dem Reiche des Schreckens wieder publicirt hat. Laßt das Volk es wissen, damit es sich vor solchen Zeiten verwahre.

Mehr Beweise der Schreckenszeiten.

Ein Freiheitsbaum umgehauen!

Die Freunde von Harrison und Tyler hatten am vorletzten Freitage in Millfort, nahe bei Lancaster, einen schönen Freiheitsbaum aufgepflanzt. Des Sontags Morgens wurde er von den Loko Fokos vor Tagesanbruch abgehauen.—Wer will noch widerlegen, daß wir nicht wieder die Schreckenszeiten des ältern Adams haben? Bald wird wieder ein Reitertrup in dieses Caunty geschickt werden, um alle die Freiheitsbäume umzuhauen. Die stehende Armee von Van Buren wird schon für dieses sorgen—erwählt ihn nur wieder.

Howard Straßen Flaur verkaufte in Baltimore zu $5 12 und $5 25.

Van Burens stehende Armee.

Dieser abscheuliche Plan des Herrn Van Buren wird täglich mehr und mehr verhaßt unter dem Volk, so wie daßelbe beßer damit bekannt wird. Die Gewalt welche Van Buren sich selbst und seinen Aemterhaltern dadurch giebt, um 200,000 Mann unter seinen Befehl zu bringen, ist beinahe zu viel, als daß ein Republikaner ohne das tiefeste Gefühl der Verachtung zu zeigen, billigen kann. Bei Nachsehung der Armeebill wird man gewahr, daß sie dem Presidenten die Macht giebt, die stehende Armee zweimal in jedem Jahre für so lange als es ihm beliebt, herausrufen kann; die Bürger dieses und des Neu-Jersey Staats bilden einen Militär-District der stehenden Armee, und durch den vorgeschlagenen Plan würden sie gezwungen sein für einen Monat auszurucken, zu einiger Zeit, wenn der President es für schicklich halten mag, entweder nach Neu-Jersey oder in diesem Staat, gerade wie der President es haben will. Wenn daher unsere Bauern mitten in der Erndte sind und vollauf zu thun haben, oder wenn es gerade vor der Wahl ist, so kann er sie auf einmal nach Neu-Jersey berufen!—Wenn diesem Befehl nicht Gehorsam geleistet wird, so kommt er unter das Kriegsgericht, wo er dann für sein Vergehen mit Gefängnißstrafe belegt wird. Wie würden die Bürger von Lecha Caunty eine solche tirannische Verfahrungsart lieben? Wenn sie gegen dieselbe sind, so dürfen sie nicht für Martin Van Buren stimmen—denn so gewiß als er wieder erwählt werden sollte, so gewiß wird diese stehende Armee eingeführt;—auf dieselbe Art hat Van Buren die Sub Treasury in ein Gesetz gemacht, obgleich es vom Volke verworfen wurde.

Dies ist aber noch nicht die schlechteste Ansicht dieser stehenden Armee Bill. In einem Abschnitt derselben heißt es (siehe eine andere Spalte) daß wenn einiger Mann in Friedenszeiten herausgerufen wird, so steht er unter den Kriegsregeln der Ver. Staaten Truppen. In demselben heißt es in einem Abschnitt, daß wenn einiger Offizier oder Soldat sich ungebührender Sprache gegen den Presidenten 2c. erlauben sollte, so soll er von einer Court-Marschall verhört werden und solche Strafe untergehen, als dieselbe für schicklich erachten mag!!—Ein anderer Abschnitt verordnet die Todesstrafe, im Fall sich ein Soldat gegen den höhern Offizier auflegt!—

Sind die Freileute dieses Landes bereit eine solche Despotie zu unterstützen? Sind sie willig dem Martin Van Buren eine Macht von 200,000 Mann zu geben, damit er sie nach Willkühr zweimal des Jahrs, so lange als er will, im Felde behalten kann?—Bürger von Pennsilvanien, bedenkt was ihr thut, ehe ihr euch selbst die Ketten um den Hals legt!—Wir werden nächstens den vorgeschlagenen Plan einrücken.

Welches ist die Bank-Partei?

Sechs hundert und neunzehn Banken sind seit dem Jahre 1830 incorporirt worden, oder ohngefähr doppelt die Anzahl von denen, welche vorher existirt haben.—Frage: Soll das Volk immer noch durch jene geleitet werden, die Gold versprachen und statt dessen das Land mit Papiergeld überschwemmten? Und ist nicht die Regierungs-Bank, welche jetzt in Waschington errichtet worden, in diesem Augenblick beschäftigt, Millionen von ihren Noten in Umlauf zu setzen?

Das folgende ist eine getreue Abschrift von den $50 Zetteln, welche aus jener neuen Fabrick erscheinen:

50. L. B. [Bild.] B. L. 50.
No. 266. No. 266.

Die Vereinigte Staaten [Bild.] Annehmbar Versprechen zu bezahlen, ein in Bezahlung Jahr nach Datum, zu J. W. Gunnison oder Order, fünfzig Dollars, mit zwei Porzent Interesse. für öffentliche Gebühren.

Waschington, 17 April, 1840.

Gegenzeichnung Wm. Selden.
50. T. L. Smith, Register. Schatzmeister der V. St.

Rawdon, Wright u. Match, Neuyork.
[Auf dem Rücken bestätigt.]
J. W. Gunnison,
Lt. Corps Eng. V. St. A.

Der Globe in Waschington nennt die Passirung der Unter-Schatzkammer-Bill eine "zweite Unabhängigkeits-Erklärung;"—und eine Ohio Zeitung setzt die Namen aller Betrüger öffentlicher Gelder als Unterzeichner dazu.—Sehr anwendbar.

Unabhängigkeits-Erklärung.

"Erhat in Friedenszeiten stehende Armeen unter uns gehalten."

"Er hat neue Aemter errichtet, und ganze Schwärme von Beamten unter uns gesandt, unsere Lebensmittel zu verzehren."

Dies waren die zwei Hauptursachen, warum die Vereinigten Staaten in 1776 sich frei und unabhängig vom König von England erklärten. Dieselben Ursachen hat das Volk in 1840; es wird sich unabhängig von König Martin erklären.

Die Loko Foko Convention.

"Denjenigen, welchen die Götter vernichten wollen, nehmen sie zuerst den Verstand."

Die Loko Foko Convention zu Lancaster am 5ten August war sehr groß. Dies ließ sich leicht erwarten. Alles was zusammen gebracht werden konnte, wurde auf den öffentlichen Werken umsonst nach Lancaster gebracht, und noch dafür bezahlt. Es war, in einem Wort, der letzte Versuch einer sinkenden Faction, um sich noch einmal zu sammlen, um ihren Untergang zu vernehmen—Die Convention ernannte den Föderalist James Buchanan, Ver. Staaten Senator, als ihren Vorsitzer. Derselbe, welcher einst sagte, daß wenn er einen demokratischen Blutstropfen in seinen Adern hätte, so würde er ihn abzapfen; und derselbe, welcher den Arbeitslohn des Tagelöhners und Handwerkers auf 12 Cents des Tages erniedrigt haben will!—Wer will jetzt noch sagen, daß die Loko Foko Partei die "Demokratische" ist? und daß jene Partei nicht für die Verringerung des Arbeitslohns ist. Der Name ist ihnen jetzt auf die Stirne gebrannt: "Die Federal Lohnverringerungs-Partei."

Eine Antwort an alle diejenigen, welche gegen General Harrison Schmähungen ausgestoßen haben.—Cincinnati, wo er am besten bekannt ist, gab bei der letzten Stadtwahl ihm eine Mehrheit von siebenzehn hundert Stimmen; wo sonst zuvor die Mehrheit nur 400 war.

Convention in Erie [Pa.] — Den 10ten Septeuber, als dem Jahrestage von Perry's Sieg, haben unsere Freunde in Erie festgesetzt, um eine Staats-Convention alldort zu halten. Große Delegationen von Neu-York, Ohio, Michigan und Pennsilvanien, werden derselben beiwohnen, und große Zubereitungen werden gemacht, um diesen Tag zu feiern, so daß wir in den Worte Perry's werden ausrufen können: "Wir haben den Feind begegnet, und er ist unser!"

"Wir behaupten in unserer Zeitung nichts, was wir nicht beweisen können."

Unabh. Republ. von letzter Woche.

Ha, ha, ha, ha!—Ist es da, Hr. Nachbar, wo du bist.—Ist es möglich, daß du eine solche Behauptung in das Gesicht deiner Leser machen kannst? Dies ist eine Lüge, um seine andere Lügen zu unterstützen!!—Ei, Hr. Nachbar, wir erwarten eher daß Belzebub das Evangelium predigt, als daß du die Wahrheit sagst!—Ey, so geh doch!

Verfälschung. Die Globe zu Waschington hat eine Rede verfälscht und bekannt gemacht, als wäre sie von Hrn. Lincoln, von Massachusetts, gehalten worden, welche jetzt in allen Loko Foko Zeitungen die Runde macht. Sie giebt vor als wäre die Rede im Congreß gehalten worden, als Widerlegung auf diejenige von Hrn. Ogle, über die Pracht des Presidentenhauses. Hr. Lincoln ist mit einer Adreße vor das Publikum getreten, worin es widerlegt wird, daß er je jene Rede gehalten. Wir werden seine Adresse bei Gelegenheit bekannt machen.

Straßen-Raub.—Wir ersehen aus einer Neu-Berlin [Pa.] Zeitung, daß unser alter Freund Charles Gorr, von Nieder Macungie Taunschip, dieser Caunty, am 31sten July in der Penns Valley, in Centre Caunty, von zwei Straßenräubern angegriffen und aus ohngefähr 1500 Thaler beraubt worden sei. Die Räuber griffen ihn in seinem Wagen an und versetzten ihm mehrere Wunden in den Leib und am Kopf, welches ihn betäubte. Als er sich wieder erholt hatte, waren die Räuber eben im Begriff durch den Wald zu entfliehen. Hr. Gorr hat eine Belohnung von $300 auf die Ergreifung der Straßenräuber gesetzt.

200 Buschel Welschkorn wurden vor einigen Tagen durch einen Constabler in Franklin Caunty, Ohio, verkauft, für $2 25—oder Ein und ein Viertel Cents die Buschel. Und der Scheriff von Conneaut Caunty, in demselben Staate, hat 30,000 Fuß käufliches Bauholz zu $15 50 Cents die 1000 Fuß verkauft!

Der Gouvernör von Kentucky hat eine Proclamation erlassen, um eine Extra Sizzung der Gesetzgebung jenes Staats zu berufen, welche am 19. August zusammen kommen soll, um einen President-Erwählter-Zettel zu ernennen. Die letzte Gesetzgebung hatte diese Maßregel ganz vergeßen.

(Mittheilung.)

Die zweite Schreckenszeit.

Die Van Buren Drucker erheben noch immer ein Geschrei von den Schreckenszeiten des ältern Adams; ja von den Fremden- und Aufruhrgesetzen, welche zu der Zeit in Vorschlag waren, als er den Presidenten-Stuhl inne hatte, welchen Gesetzen sich die demokratische Partei so standhaft widersetzte. Und für was thaten sie dieses? Ei, weil sie ihr Recht nicht aufgeben wollten, um sich friedlich zu versammlen und sich zu berathen über des Landes Wohlstand; unsere Regierung zu loben oder zu tadeln, wie sie es verdiente. Aber was ein Wechsel ist seit dieser Zeit eingetreten! — Was zur selbigen Zeit schwarz war, wird jetzt von den Lieders der Van Buren-Partei als weiß anerkannt. Ja, zu jener Zeit hat man sich der Eingriffen in unsere Sprech- und Schreibfreiheit widersetzt. Jetzt giebt die Van Buren Partei vor, immer noch dieselbe Partei zu sein; dennoch droht sie jeden Redner, der die Gebrechen der jetzigen Regierung schildert, mit Theeren und Federn. Sie sammlen Gelder, um Creaturen zu dingen, die gegen die Wahrheitsverkünder öffentlich und im Geheim auftreten; sie beleidigen, beschimpfen, drohen, spotten und wenn alles dies ohne Wirkung ist, nehmen sie wohl gar zu Mordthaten ihre Zuflucht.

Welch' ein mächtiger Wechsel muß mit einer Partei vorgefallen sein, die so ganz ihren ehemaligen Grundsätzen entgegen handelt?—Ihr ehrliche Van Buren Leute: schwarz ist immer noch schwarz, und weiß wird auch weiß bleiben, wenn ihr nicht daran künstelt. Wie es vor 40 Jahren war, so ist es noch.—Partei-Gesinnungen sind keinem Wechsel unterworfen, außer es schleicht das Gift der alten verpesteten Adams Aristokratie ein; die da mit falscher Flagge als die Freibeuter segeln und sich in den demokratischen Reihen aufgestellt haben. Sie führen jetzt bei ihrer Partei den Vorsitz und halten alle Gewaltmaaßregeln für erlaubt, wenn nur ihr despotischer Zweck erreicht wird. Jene Männer geben Befehl die öffentlichen Versammlungen zu stören, aus Fucht ein Theil der arbeitenden Claße, welcher ihnen noch anhängt, werde durch die Reden ihrer Gegner belehrt und ihre Pharisäer-Tricks rächen.

Wollt ihr einen Beweis dieser Behauptung haben, so findet ihr denselben in allen Loko Foko Zeitungen selbst. Die Convention in Lancaster wurde als President von dem so berüchtigten Schwarz-Cokarden-Senator Buchanan, geleitet, der ehemals lieber sein Blut verspritzen als ein Demokrat geheißen sein wollte. Der das verderbliche Kind, die Sub-Treasurybill, durch dick und dünn vertheidigte; der die Wohlthat schilderte, welche durch Paßirung dieser Bill dem Vaterlande bevor stünde, wenn der Arbeiter blos 12 Cents des Tags bekäme! während der Senator seine 8 Thaler des Tages in Gold oder Silber mit großem Behagen einstreicht. Seht Ihr den Zweck, Mitbürger? Er will Euch Arbeiter ärmer und die reichen Aristokraten reicher machen. Dieser wurde bei jener Convention also als President ernannt. Er schmeichelte in seinen Reden das liebe Volk, schwatzte viel von gleicher Rechte, von reiner Demokratie, von Anhänglichkeit an die Grundsätze Van Burens, und was dergleichen Pharisäer-Ausdrücke mehr sind. Er ist, glaubt mir's, einer der Zerstörer unserer so glücklichen Institutionen; auf ihren Ruinen wollen sie eine Monarchie gründen. Aber noch, ihr Mitbürger, glänzt im Westen ein Stern, der an Größe und Glanz täglich zunimmt. Die verschwornen Geister können denselben nicht vertragen, sie wollen ihn ersticken; aber es wird ihnen nicht gelingen.—Harrison wird die Pharisäer und Heuchler entlarfen; wir werden bessere Zeiten bekommen und unser Vaterland wird zum zweitenmale aus den habsüchtigen Händen der Aristokraten gerissen sich erleichtert fühlen.

Ein Bauer.

Glorreicher Triumph!

STOP THAT

Macht Platz für den alten Tip!!!

Wir haben das Vergnügen diese Woche unsern Lesern ganz unerwartet das glorreiche Resultat von den Wahlen in den westlichen Staaten mitzutheilen. Diese Nachrichten sind für jeden Freund unseres Landes höchst erfreulich und geben den Loko Foko's den Todesstreich. Harrison ist im Westen nach Verdienst unterstützt worden. Er wird die ungetheilte Stimme desselben erhalten.—Wir haben nur Raum zu sagen, daß

Indiana

durch einen Harrison Sturmwind besucht wurde. Die Harrisonleute haben über 3000 Stimmen seit letztes Jahr gewonnen. Sie haben 53 Mitglieder der Gesetzgebung erwählt und die Lokos 9!—Harrisons Mehrheit wird sich von 15 bis 20,000 erstrecken!—1000 Hurrahs für Indiana!!—

Illinois.

Von diesem Staat sind Neuigkeiten für Harrison gleichfalls glorreich. Die Whigs haben so weit 2 Senatoren und 3 Representanten gewonnen. So viel ist gewiß, daß der Staat mit einer großen Mehrheit für Harrison gegangen ist.

Von Alabama

sind die Neuigkeiten wirklich unerwartet und erstaunend. Die Whigs haben auch hier die Wahl gewonnen. Vierzehn aus drei und dreißig Senators und neun und vierzig aus ein hundert Representanten der Staatsgesetzgebung. Die Stadt Mobile, welche zuvor immer für Loko Foka Partei war, gab eine Mehrheit von 200 Stimmen für das Whig-Ticket. Es ist eine Zunahme von sechs und zwanzig Glieder in vereinter Abstimmung beider Häuser!—Ruhm genug für einen ganzen Monat!!

Von Kentucky.

Kentucky ist beinahe gänzlich für Harrison gegangen. Mehrheit von 12 zu 15,000.—Die Lokos sind geschlagen.—Der General Harrison muß doch auch in Kentucky bekannt sein. Nicht wahr, ihr Lokos?

Von Nordcarolina.

Die Whigs von diesem Staat haben so weit sieben Mitglieder in der Staatsgesetzgebung gewonnen. An der letzten Wahl hatten die Whigs in vereinter Abstimmung 14 Mehrheit, und wenn bis hieher kein anderer Wechsel statt gefunden hat, so haben sie eine Mehrheit von 27 Stimmen bei gemeinschaftlicher Abstimmung.

Missouri.

Die Wahl für Gouvernör und Gesetzgebung fand am 3. Aug. statt. Die Whigs waren im Voraus in St. Louis Caunty bei 500 Stimmen. Wir haben nie geglaubt, daß dieser Staat sich zu uns kehren werde, und doch hat derselbe eine Mehrheit im Unterhause gegeben. Wir Alle betrachten dies als einen unerwarteten Sieg.

Das große Resultat mag in einigen Worten ausgedrückt werden. Harrisonismus rollt durch den Westen gleich einem Strom—und verspricht die besten Erfolge, die unsere viele Freunde sich kaum träumen können.

Verheirathet:

Am letzten Sontag, durch den Ehrw. Hrn. Dubbs, Hr. James Wilson, zu Miß Susanna Meecker, beide von dieser Stadt.

Am letzten Samstage, durch denselben Herrn, Hr. Abraham Keck, von dieser Stadt, zu Rebecca Stoehr, von Salzburg Taunschip.

Am letzten Sontag, durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Hr. Carl Funk, mit Miß Catharina Lorasch, beide von Ober-Milford.

Zu derselben Zeit, und durch denselben Herrn, Hr. Jacob Ehret, mit Carolina Herbig, beide von Hanover.

Ferner, durch denselben, Hr. Daniel Spriegel, mit Philipine Neuhard, beide von Bethlehem Taunschip, Northampton Caunty.

Am letzten Sontage, durch den Ehrw. Hrn Zeller, Hr. Salomon Mohr, von N. Macungie Taunschip, mit Miß Carolina Reinold, von O. Sacona.

Starb.

Am 3. August, in Heidelberg Taunschip, Hr. Adam Rockel, im 76sten Lebensjahre. Am 5ten wurde er durch den Ehrw. Hrn. Dubs begraben.

Am letzten Samstage, in Longschwamp Taunschip, Berks Caunty, im Alter von ohngefähr 30 Jahren, Nathan Stettler, allgemein in unserer Nachbarschaft bekannt.

Marktpreise.

Artickel.	per	Allent.	Easton.
Flauer . . .	Bärrel	$4 75	$4 30
Weizen . . .	Buschel	1 00	0 95
Roggen . . .	—	50	45
Welschkorn . .	—	45	45
Hafer	—	25	27
Buchweizen . .	—	35	50
Flachssaamen .	—	1 00	1 19
Kleesaamen . .	—	6 00	6 50
Timothysaamen .	—	2 50	3 00
Grundbirnen .	—	24	25
Salz	—	55	62
Butter . . .	Pfund	10	10
Unschlitt . . .	—	11	13
Wachs . . .	—	22	25
Schmalz . . .	—	10	12
Schinkenfleisch .	—	10	12
Seitenstücke . .	—	08	10
Werken Garn .	—	10	12
Eier	Dutz.	10	6
Roggen Whisky .	Gal.	24	00
Aepfel Whisky .	—	24	23
Leinöhl . . .	—	56	60
Hickory Holz . .	Klafter	4 50	4 50
Eichen Holz . .	—	3 50	3 75
Steinkohlen . .	Tonne	4 00	4 50
Gips	—	7 00	6 12

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 5ten September nächstens, um 10 Uhr Vormittags, soll an dem Hause des verstorbenen Peter Jacoby, in Ober-Macungie Taunschip, öffentlich verkauft werden:

Pferde und Pferde-Geschirr, Rindsvieh, Schweine, Schaafe, Wagen und Badies, Eggen, Pflüge, Schlitten, Strohbank, Windmühle, Betten und Bettladen, Oefen mit Rohr, Tische, Stühle, Eckschrank, Bureaur, Desk, Eisenhäfen, und sonst noch vielerlei Haus- und Bauern-Geräth, zu weitläuftig zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Israel Wescoe, Adm'or.

August 19. nq—3m

Oeffentliche Vendu.

Samstags, den 29sten August, nächstens, soll an dem Hause des verstorbenen Philip Dother, in Nieder Sacona Taunschip, Lecha Caunty, öffentlich verkauft werden:

Betten und Bettladen, Ofen mit Rohr, eine prächtige Hausuhr, Desk, Schränke, leinen Tuch, Flachs, ———, und noch viel Haus- und Küchen-Geräthschaften, zu weitläuftig zu melden.

Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags anfangen, gute Aufwartung gegeben und die Bedingungen bekannt gemacht werden von

A. K. Wittman, Admin.

Aug. 12. nq—3m

Privat-Verkauf.

Der Unterschriebene, in Nieder Sacona Taunschip, Northampton Caunty, bietet seinen Platz zum Verkauf an, gelegen an der neuen Straße von Allentaun nach Hellertaun u. 4 Meilen von Allentaun. Er enthält zwischen 7 und 8 Acker Land. Darauf befindet

sich ein einstöckigtes Block- u. Främhaus, 44 Fuß lang und 20 Fuß in der Breite. Ein Wasser-Strohm fließt durch das Land, welcher vielen Fall hat und daher man bequem einen Mühlsitz anlegen kann. Ferner befindet sich darauf ein tragender Obstgarten, Wiesen und alle Bequemlichkeiten die zu einer kleinen Bauerei gehören. Eine Scheuer von 24 Fuß und Schoppen.

Sollte dies Eigenthum bis den 12t. September dieses Jahres nicht verkauft sein, so soll es an demselben Tage, um 10 Uhr Vormittags auf öffentlicher Vendu verkauft werden. Gutes Recht kann gegeben werden und der Eigenthümer mag bis 1. April 1841 das von Besitz nehmen.

Christian Ebert.

August 12. nq—3m

Achtung!

Millerstauner Cavallerie.

Ihr habt Euch in voller Uniform zur Parade zu versamlen, völlig equipirt an dem Hause von Isaac Breinig, in Breinigsville, am Samstage, den 5ten September, um 10 U. Vormittags.

Pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Auf Befehl von

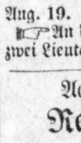
Daniel Friedrich, Capt.

Aug. 19. nq—2m

☞ An demselben Tage soll eine Wahl für zwei Lieutenants gehalten werden.

Achtung, Nord-Wheithall

Reifel - Compagnie!



Ihr habt Euch in völliger Uniform zur Parade zu versammlen, Samstags, den 29sten August, um 10 Uhr Vormittags, an dem Hause von George Schneider, in Süd-Wheithall. Pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Auf Befehl des Capitains,

Jacob Beißel, O. S.

Aug. 12. nq—2m

Wird verlangt.

Eine geschickte Lehrerin, welche bis den ersten nächsten September die Leitung der für das weibliche Geschlecht bestimmten Schule übernimmt, wird in der Stadt Allentaun, Lecha Caunty, Pa. verlangt. Schriftliche Ansuchungen können gemacht werden an Christian Pretz, President der Board der Lehrer der Freischule.

Allentaun, Aug. 5. nq—4m